



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Friß Vogel/ oder stirb! Das ist: Ein, wegen dem wichtigen
Glaubens-Articul deß Christenthums/ von der wahren
Kirchen/ mit allen uncatholischen Praedicanten/ scharff
vorgenom[m]enes Examen und Tortur**

Weislinger, Johann Nicolaus

Augsburg ; Grätz, 1728

Das Vierte Capitel. Unter den uncatholischen Religionen ist keine/ waß
den Grund betrifft/ besser/ als die andere.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39419

Das Zeitliche verstopfft ihnen den Mund / daß sie von der Wahrheit nicht reden können / sie seynd gefangen / und müssen thun was ihnen der Satan zu Vermehrung seines Reichs / eingibt / wie Luther selbst gestehet. (115) Gott erleuchte sie und ihre Zuhörer / und zertrette den Satan unter ihren Füßen / und das bald. Rom. XVI. 20. Fiat!



Das Vierte Capitel.

Drey wichtige Fragen an alle Herren
Prädicanten.

§. I.

SEilen nach einhelliger / ob schon unwarhaffter
Ausfag viler uncatholischen Prädicanten
die Catholische Religion falsch ist / ihre hingegen
wahr und seeligmachend / so entsteht diese wichtige
Frag : Zu welcher uncatholischen Religion
kan und soll ein Catholischer sich mit
gu-

(115) Tom. 3. Jen. germ. fol. 155. a. N. fol. 147. a. Tom. 2.
Witt. germ. fol. 266. b. Tom. 3. Alt. fol. 147. a. b. In dem
Sendbrieff von dem harten Büchlein mit die Bauren.

gutem sicherem Gewissen begeben/ gesetzt/
Doch nimmer gestanden / daß die Catho-
lische Religion falsch und verdammlich
wäre ?

Ich weiß wohl/ daß hier ein jeder Prädicant/
was Glaubens er auch immer ist/ sagen wird/ daß
man sich zu seiner Religion soll wenden/ darinn le-
ben und sterben/ wolle einer anderst seelig werden.
Zum Exempel / ein Calvinischer Prädicant wird
sagen: daß man solle ihre Evangelisch-Reformirte
reine göttliche Lehr annehmen zc. ein Lutherischer
Prädicant aber wird sprechen: Man solle sich be-
geben zu der rein Evangelisch, Lutherischen Kir-
chen zc. Ein Wiedertäuferischer Worts-Knecht
wird hingegen vorgeben / daß man solle zu ihm
und seinen Glaubens-Genossen treten zc. Ein
Socinianischer Prediger aber wird sprechen: man
müsse die Wahrheit Göttlicher Geheimnissen in
der Socinianischen Kirchen suchen / um zur See-
ligkeit zu gelangen zc. Andere uncatholische Lehrer
und Cankel-Diener werden anderst reden / und
die Leut zu sich locken/ mit Vermelden/ daß bey ih-
nen die Christliche Lehr rein anzutreffen / und der
wahre Glaubens-Weg zum Himmel zu finden
seye.

S. 2. Diewellen aber nur ein wahrer Gott
ist/ also ist auch nur ein wahrer Glaub. Ephes. IV.
5. Alle andere Glauben aber seynd Satans-
Schulen / und Seelen-Mördergruben / sie mö-
gen

gen auch von aussen glänzen wie sie wollen/ auf die scheinbare Wort diser Satans-Trabanten muß man nicht gehen/ nicht trauen/ nicht glauben/ so lang sie nichts sonderliches aufweisen/ dann was einer sagt/ das sagt auch der andere/ oder kans doch sagen/ darum muß man auf ihr bloßes Reden nicht achtung geben/ wann einer nicht will um Leib und Seel ewig betrogen werden; sondern man fraget ferners/ und examinirt die Sach besser/ zumalen da viel falsche Propheten in die Welt ausgegangen seynd. 1. Joh. IV. 2. welche sich verstellen zu Apostelen Christi. 2. Cor. XI. 13. aber inwendig seynds reißende Wölff. Matth. VII. 15. Dieb und Mörder. Joh. X. 1. welche der Teuffel zum Verderben der Menschen ausgesandt hat. 2. Thess. II. 10. Joh. VIII. 44.

Darum/ wie schon gesagt/ muß man sie recht examiniren und prüffen: Zum Exempel/ den Calvinischen Prädicanten frage: „Ob die Reformirte oder Calvinische Religion wahrhafter/ dem „Evangelio gleichförmiger/ zum Himmel sicherer/ „und in allen Stücken besser seye/ als die Lutherische/ Wiedertäußerische/ Socinianische/ Nestorianische/ Eutychianische 2c. oder nicht?

Sagt er: die Reformirte Religion seye freylich besser/ als alle diese/ dann sie in der Bibel gegründet ist/ und durch die Wunder-Zeichen Christi und seiner Apostel bestättiget worden 2c. (1) So bist du dannoch nicht schuldig/ dieses bloßhin ohne
weis

(1) Calvinus in Praefatione Institutionum.

weitere Prob zu glauben / dann ein Prädicanten
Maul ist kein Evangelii-Buch / was er daher plap-
pert und hochtrabend vorbringt / das sagen auch
die Lutherische / Wiedertäuferische / Socinianische
und andere Prädicanten / warum woltest du dann
diesem ehender glauben / als einem andern ? siehe
es ist kein / auch die geringste Ursach nicht vor-
handen !

Will er mit der Bibel herfür wischen / seine
Lehren zu probiren / so sage und frage nur gleich ;
Wo stehts geschrieben / daß der Herr die Bibel „
besser verstehe und auslege / als die Lutherische /
Wiedertäuferische / Socinianische oder sonst un- „
catholische Prädicanten ? „ dann weil man in sol-
chen Dingen / daran unser Heyl hanget / laut aller
uncatholischen Grundlehre / nichts schuldig ist zu
glauben / es stehe dann ausdrücklich und klar in der
Bibel geschrieben / so ist man nicht schuldig zu glau-
ben / daß v. g. ein Calvinischer Prädicant die „
Heil. Schrift besser verstehe und auslege / als ein „
Lutherischer oder sonst einer ; „ dann dieses steht
nirgend geschriben / und ist doch höchst notwendig
zu wissen ; da ! da mein lieber Leser wirst du gleich
sehen / daß der Prädicant erstummen wird / als
wäre er vom Blitz getroffen.

Will er aber noch viel Wesens machen / und
raisoniren / so presse ihn nur immerhin stärker /
daß er sein Vorgeben und Geschwäß von der
Wahrheit des Calvinischen Glaubens solle wahr
machen mit einem solchen Special-Beweis thum /
wels

welchen nicht mit gleichem Recht ein Lutherisch-
Wiedertäuferisch-Socinianischer oder sonst secti-
rischer Prädicant für sich und zu Behauptung sei-
nes Glaubens beybringen kan; Ein solchen Be-
weis aber kan weder er/ noch alle Calvinische Prä-
dicanten in Ewigkeit nicht aufreiben und vorweis-
sen / sondern sie müssen bey dieser Frag schändlich
erstummen / und mit hohem Grillschweigen der
ganken Welt zu verstehen geben/ daß ihr Calvini-
sche Religion um kein Haar besser seye / als die
Lutherische / Wiedertäuferische / Socinianische/
oder sonst ketzerische Sect.

So und nicht anderst erget es auch bey diser
Frag den Lutherischen und andern uncatholischen
Prädicanten / wie zu sehen in des P. Hieronymi
Müllmanns S. J. unwidertreiblichen Beweis/ daß
die Lutherische und Calvinische Lehrer kein rechten
Verstand der Bibel haben.

Diesem füge hinzu die herrliche Ecclesiologiam
des fürtrefflichen Herrn D. Johann Schefflers
Tractatu XVI. fol. 726. dessen Titul: Lutheris-
„scher Unbeweis. Das ist: Beweis/ daß die
„Lutheraner ihren Glauben gar nicht aus der
„Schrift beweisen können.

§. 3. Hierbey können wir nun sehen die jäm-
merliche Blindheit aller abtrinnigen Catholi-
schen / welche die wahre allein seligmachende Ca-
tholische Religion an den Nagel hengen/ und zu
den Uncatholischen Schwärmeren umsattlen/
und doch nicht wissen/ warum? Dann gehet einer
zu den Calvinisten / wie gethan der annoch leben

de Johann Fortunat Veracher / ein gewesener
 Jesuit / nunmehr aber Prädicant zu Zürich / so
 sage mir ein solcher Mameluck / warum er Calvi-
 nisch / und nicht Lutherisch / Wiedertäuferisch /
 Socinianisch &c. worden? was bringen dann die
 Calvinisten vor / ihren Glauben zu rechtfertigen/
 welches nicht ebenmäßig und mit gleichem Recht
 ein Lutheraner oder sonst Uncatholischer fürbrin-
 get / und sich berühmet / seinen Glaubens-Han-
 del gut zu machen? warum glaubt er dem Cal-
 vinischen Prädicanten-Geschwätz mehr und eben-
 der / als dem Lutherischen / Wiedertäuferischen?
 &c. Was haben dann die Calvinisten besonders/
 dessen alle andere Uncatholische entbehren müssen
 und beraubt seynd?

Oder wird ein solcher Kaltholischer Tropff Lu-
 therisch / wie der annoch lebende Johann Kempe/
 ein ehemahliger Jesuit / nunmehr aber Professor
 zu Helmstädt / so möchte ich abermahl wissen /
 warum Lutherisch? ist dann der Lutherisch Glaub-
 um ein halben Heller besser / als der Calvinische?
 Wiedertäuferische / Socinianische? es ist nicht
 genug Ja hierzu antworten / sondern es wird
 abermal ein solcher Beweissthum zu Behauptung
 dessen erfordert / welchen kein Calvinist oder an-
 derer Sectirer mit gleichem Recht vorschützen
 kan.

Geht aber ein solcher Apostata zu den Soci-
 nianern über / so fragt man wiederum : aus was
 Ursachen? dann daß er etwas besonders zu Ver-
 thädigung des Socinianischen Glaubens vor-
 bringen

bringen kan / welches nicht mit eben so gutem
Recht ein Lutheraner / Calvinist / oder sonst Kes-
ker für sich anziehen thut / ist ihm und allen Socia-
nianischen Kott-Gefellen unmöglich / und biete ich
ihnen öffentlichen Trutz !

Ein gleiche Bewandnuß hat es mit allen Ab-
trünnigen / welche in die erstgemeldte / oder aber
in andere Ketzereyen sich stürzen. O ihr unglück-
selige Menschen ! was thut ihr ? ihr verlasset
die Catholische wahre Religion / welche unsere
vom Heydenthum zu Christo bekehrte Vor-El-
tern angenommen und gehalten biß auf den heu-
tigen Tag / und ihr nehmet eine solche neue Lehr-
an / wegen welcher ihr niemand / auf befragen /
versichern könnet / daß sie um einen faulen Pfiffer-
ling besser seye / als die andere / so doch eben so
wohl für die wahre Lehr will angesehen und ge-
halten seyn / als diejenige / zu deren ihr euch be-
kennet. Ach ! bedencket dieses wohl und bey Zei-
ten / eh es heißen wird : Redde rationem villi-
cationis tuae. Gebe Rechenschaft wegen deiner
Haushaltung ! wegen deiner Religion ! warum
bist du zu den Sectischen gegangen ? warum hast
du dieser ehender mögen anhangen und folgen /
als jener ? Redde rationem , gebe Red und Ant-
wort ! warum Calvinisch und nicht Lutherisch ?
aut vicissim, Antwort her !

Was wilt du unglückseliger Calvinischer
Veracher / und du armseliger Lutherischer Nem-
pe (ich setze hinzu den infamen Apostaten Pinot

zu Fahr in Breißgau) was wollet ihr antworten? wie wollet ihr bestehen? wollet ihr mich zur Nachfolge haben / und bey euerer Lutherisch- oder Calvinischen Seit Ehr einlegen / so antwortet mir gründlich / allein hierzu seyd ihr und euers gleichen abgestandene Kezer nimmer capabel! den Cruz biete ich euch armseligen verstockten Mamelucken / die ihr doch wider besser Wissen und Gewissen dem Teuffel im Zerthum dienet! und einander selbst u schanden machet. (2)

Zwente Frag.

§. 5. Die Prädicanten pflegen zwar gemeinlich / wie ihre Hädels-Führer / denjenigen / welche zu ihnen lauffen / einen blauen Nebel vorzumahlen / indeme sie sagen: „Wir können nicht fehlen; wir halten uns an Gottes Wort; „auffer diesem Göttlichen Wort glauben wir nichts; was nicht ausdrücklich geschrieben „stehet / das lassen wir fahren / es gilt nichts / &c. Also reden Lutherus &c. (3) Calvinus (4) und sein Anhang (5) Socinus (6) mit den Seinigen (7) und die Wiedertäufer (8) dahertragen

(2) Siehe oben meine Vorred. Num. 3.

(3) In Comment. super Cap. 1. Epist. ad Galat. Conf. Tom. 2. Jen. gem. fol. 17. a. N. fol. 18. a. Tom. 2. Alt. fol. 30. a. vom Weisbrauch der Messen.

(4) Lib. 4. Instit. Cap. VIII. §. 8. Confer. Ræmundum Lib. 8. Cap. 2. Num. 2.

(5) Theologi Anhaltini in Repetit. brevi Orthod. Confess. pag. m. 7. (6) Lib. adversus Jac. Wujeky S. I. p. 50.

(7) Apud Ræmundum Lib. 2. Cap. 16. Num. 6.

(8) In dem Fränkenthalischen Colloquio Art. 1. p. 7.

gen sie die bekannte Frage: Ubi scriptum est?
Wo stehts geschrieben? immerzu im Maul
herum.

Ich aber bitte alle und jede um Christi willen/
sie wollen wohl mercken/ was ich den Prädicanten
hierauf antworte/ so werden sie gleich sehen/ daß
das Prädicantische Bibel prahlen ein eiteles und
falsches Gedicht seye/ welches bey der Wahrheit
bestehet/ wie Butter an der Sonnen.

§. 6. Hör wohl/ liebe Prädicanten: Ihr
könnet nicht fehlen/ ihr haltet euch an das
Göttliche Wort/ ic. Aus eueren Reden solte
einer schier meynen/ ihr waret recht dran; wann
aber ihr wackere Männer seyet/ so gebet mir auf
meine oben vorgehaltene/ und gleich unten nach-
folgende Fragen kräftige Antworten/ damit ja die
Ehrbare Welt sehe/ daß ihr keine Seelen-Betrie-
ger seyd!

Ihr wolt mich und andere bereden/ die Cas-
tholische Kirche hätte sich über tausend Jahr lang
nicht an Gottes Wort gehalten/ diewegen seye
sie in so greuliche Irthum/ und vermaledente
Abgöttereyen gefallen/ weilen ich aber euch Her-
ren für keine Apostel und Evangelisten Christi
halte/ noch halten kan/ dieweilen keiner aus euch
seinen Beruff besser erweisen thut/ als der ande-
re/ so glaube ich euch plat und sauber nichts/ biß ihr
mir solches/ gemäß euerer Grund-Lehr und Haupt-
Regel/ in der Göttlichen Schrift mit klaren un-
disputirlichen und ex professo zur Sach dienen-
den Worten zeiget:

Wo stehts nun geschrieben / daß sich die
Catholische Kirch über tausend Jahr lang an
GOTTES Wort nicht gehalten?

Antwortet / wann ihr könnet / aber nicht quid
pro quo, schwarz für weiß / euerer Gewohnheit
nach / damit ihr nicht weiters für allen Menschen
zu Schanden werdet!

Ihr wollet mich und andere bereden / daß ihr
euch an GOTTES Wort haltet / daherö könnet ihr
nicht fehlen / &c. Aber wann ich fragen darff / ihr
liebe Leut:

Wo stehts geschrieben / daß ihr euch an
GOTTES Wort haltet? auf euer blosss Reden
gebe ich kein Haar. Non curo mille Lutheros,
mille Calvinos, mille Socinos, mille Ecclesias
Aatholicas: Ich frage nichts nach tausend Dr.
Luther / tausend Calvinis / tausend Socinis / tau-
send Uncatholischen Kirchen / Kirchen, Dienern /
Prädicanten / Worts, Knechten / Helffern und
Handlangern! Evangelium! Evangelium will
ich haben!

§. 7. Und damit die Lutheraner / Calvinisten /
Wiedertäufer / Socinianer / ja alle Menschen
sollen sehen / daß die Prädicanten mit ihrer Zubö-
rer Seeligkeit / wie die Katzen mit den Mäusen /
spielen / und nur ihren Spott treiben / derohalben
will ich ihnen noch besser den Pelz ausstäuben / und
ihre Schand herfür bringen; Lese / und urtheile /
was recht ist!

Ihr Herren Prädicanten sagt / die Leut zu äf-
fen: Wir halten uns an GOTTES Wort /
destwe

Habt / erweise ich insgemein auch also : Die uncatholische Biblen stimmen selbst mit einander nicht übereins / wie könnet ihr dann Gottes unverfälschte Wort haben / und euch dran halten ? dann eine andere Version (oder Übersetzung der Bibel aus den Grund-Sprachen in die Teutsche etc.) hat der Luther / ein andere der Calvinische Beza / ein andere hat der Zwinglische Castellio / ein andere der Socinianische Budnāus / ein anderer hat abermahls ein andere / und so ort an ; alle diese Biblen seynd einander vielfältig / wie Tag und Nacht zuwider / und verwirfft einer dem andern seine ; wie die gelehrte Uncatholische gar wohl wissen / und vielfältig bekennen. (10) Dahero haben auch die Gefellen so viele Schutz-Schriefften / Rettungen / Antworten / etc. für ihre confuse Babels-Biblen geschmiedet und wieder einander ausgesprenget / inzwischen aber immerfort das arme Volk falschlich beredet / daß sie Gottes wahre / rein und unverfälschte Wort hätten.

Hieraus ist nun augenscheinlich abzunehmen / und gleichsam mit Händen zu greiffen / daß alle uncatholische Lehrer mit Lügen umgehen / wann sie sagen : Wir halten uns an Gottes Wort ; wir können nicht fehlen ; Sie haben ja kein wahres / wie erwiesen / wie können sie sich dann an dasselbe halten ?

(10) Apud Ræmundum Lib. I. Cap. 15. Num. 6. 7. 8. 9. 10. Becanum in Manuali Controv. Lib. I. Cap. 1. quaest. 2. §. 2. Sonnenbergium l. c. Part. I. Praesumpt. VI. Num. 4. &c. Bessehe auch des P. Schörmanns Catholische Zeug-Haus Part. 2. pag. 170.

halten? falsche / ungewisse / unheilige Irrthums
Bücher haben sie / und weiters nichts.

§. 10. Aber Gedult! ich will ihnen die Schellen
insonderheit besser anhencken / damit ihre Thorheit
aller Orts klärer erschalle. Die Biblen / so man
uncatholischer Seits für Gottes Wort ausruufft /
seynd falsche / ungöttliche / Feuerwürdige Schrif-
ten / wodurch die armselige Uncatholische jämme-
rlich betrogen werden / was ich aber rede erweise ich
in möglichster Kürze / wie folgt:

Luthers Bibel ist so greulich verfälscht / daß es
zu erbarmen / wie doch die edle Deutsche solch Jam-
merwesen nicht längst gesehen / und das Ketzer-
Buch dem Meister Hansen überliefert / daß ers
so lang purgirt und verbessert / biß es zu Aschen ver-
brennet gewesen / dann mehr ist es nicht werth / we-
gen denen Ketzer- Brocken und andern leichtfertigen
Ab- und Zusätzen / so darinnen enthalten / wie
Hieronymus Rmser in seinem neuen Testament /
Staphylus in seiner nothwendigen Warnung
vor Luthers teutschen Bibel / Dietenbergerus in
den Anmerkungen seiner in Folio gedruckten Bi-
bel und unzählbar andere vorlängst dargethan.
Daß es also kein Wunder ist / warum jener Prædi-
cant die falsche Ketzerische Bibel Lutheri auf öffent-
licher Kanzel mit Ruthen gestrichen und gesagt:
Lerns besser! Lerns besser! wie solches bezeuget
der Lutherische Prædicant Matthesius (II)

299 5

Es

(II) In der XIII. Predig vom Luther pag. 153. b. ad An-
num 1540.

Es ist aber des Luthers Bibel nicht nur ungleich derjenigen/ so von Anbeginn der Christenheit in größtem Ansehen jederzeit bey allen gestanden/ nemlich der Vulgatæ; auch stimmt solche nicht überein mit denen bewährten Grund-Texten/ sondern sie ist ihr selbst nicht mehr gleich/ dieses letztere allhier kühlich wahr zu machen/ will ich nur etliche Exempel anziehen.

Anlangend die Zahl der Canonischen oder Göttlichen Büchern/ so befinden wir/ daß in der ersten Lutherischen Bibel die Epistel Pauli an die Hebræer/ die Epistel Jacobi/ die Offenbarung Johannis ꝛc. als ungöttliche Apocryphische Bücher verworffen werden. Man besehe nur Luthers damahlige Vorreden auf erstgedachte Epistlen/ item die Magdeburgische Centurianten (12) die Anno 1598. gedruckte Straßburgische Kirchen-Ordnung im Capitel von der Lehr/ und andere/ so wird man es also zu seyn ersehen.

Zu der gottlose Luther ist in der Bosheit so hoch gestiegen/ daß er die Epistel Jacobi/ dieweilen sie seiner Kezerey schnurgrad zuwider ist/ aus schimpfflicher Verachtung/ oder besser zu reden/ aus teuflischer Waseren einen Stroh- Briefflästerlich gescholten. (13)

Heut

(12) Cent. 2. Col. 71.

(13) Tom. I. Isleb. fol. 184. 2. Tom. 2. Alt. fol. 493. 2. Confer. die Vorred über Luthers neue Testament gedruckt zu Straßburg Anno 1528. in Folio bey Johann Knoblauch/ in den letztern Editionen des neuen Testaments Lutheri haben ausgelassen.

Heut zu Tag stehet diese Epistel nebst obgedachten in allen Lutherischen Biblen / als Canonisch / und wird für ein Göttliche Schrift erkennet und angenommen.

Hierüber raisonire und sage ich also: entweder seynd oberzehlte Episteln Canonisch und Göttlich? oder nicht?

Seynd sie nicht Canonisch / nicht Göttlich / sondern Apocryphisch / die Epistel Jacobi aber über diß ein elender Stroh: Brieff? warum schiebt man dann dieses Stroh: Wesen und ungewisses Apocryphen: Gezeug den heutigen Lutheranern / als ein Göttliches Wort für;

Seynd aber oberzehlte Send: Schreiben mit der Offenbahrung Johannis Canonisch / Göttlich und andern Büchern gleichgültig? warum hat dann der Luther dieselbe ausgeinustert / verworffen / und verächtlicher Weise für Stroh: Brieff ausgeschreyen? seynd ihr Herren Lutheraner dann gar Stroh: Köpff / daß ihr dieses teuflische Taschen: Spiel / und Gotteschänderischen Schrift: Raub nicht mercket / sehet / greiffet? Betreffend die Bibel: Spruch / so stehet der herrliche Spruch: Drey seynd die da Zeugnuß geben in dem Himmel / der Vatter / das Wort / und der S. Geist / und diese Drey seynd eins. 1. Joh. V. 7. Dieser herrliche Spruch / sage ich / stehet nirgend in den alten Lutherischen Biblen. Tzunder finden wir ihn wiederum. Was heist das? gehört diser Text in die Bibel? warum hat ihn dann der frevelhafte Luther

Luther und seine Kott = Gesellen / den Arianern zu
Gefallen / hinaus geworffen und fahren lassen?
gehört er aber nicht in die Bibel? warum haben
ihn dann die Prädicanten in denen neueren Edi-
tionen eingeffickt? wer betriegt die Leut jetzt / der
Luther mit seinen ersten Junfft = Brüdern? oder
ihre Jünger / die heutige Prädicanten?

In Luthers ersten Biblen hat man allerhand
Kurzweilige Schwänck / Possen und Glossen ge-
funden / worunter der von mir oben (14) ange-
zogene Huren = Spruch den Vorzug hat / und
destwegen billich dem fünfften neuen Lutherischen
Evangelio / als ein Symbolum oder Denckspruch /
kan zugeeignet werden / dieweilen es ein kurzer
Begriff desselben ist / und mit wenig Worten alle
Epicurische Qualitäten des Lutherthums fürstel-
let. Heutiges Tags wird nichts desto weniger die-
ser herrliche Venus = Sentenz in des Luthers neuen
Biblen nicht mehr gefunden. Warum dieses?
ist dann Luther nicht auch ein Mann gewesen / der
gewust / was der Vseffer gilt? warum corrigirt
ihr demselben sein Arbeit? er sagt ja ausdrücklich:
Mein Wort ist Christus Wort; Mein Mund
ist Christus Mund. (15) Wer darff nun Luthers
rischer Seits so vermessen seyn / Lutheri Christus=
Wort zu ändern? und dessen Christus = Mund zu
widersprechen?

Aber

(14) In der Vorred Num. 10. pag. CCCIX.

(15) Tom. 2. Jen. germ. fol. 49. b. N. fol. 68. b. Tom. 2.
Witt germ. fol. 69. b. Tom. 2. Alt. fol. 82. b. in der treuen
Bermahnung an alle Christen.

Aber etwas ernstlicher hievon zu reden: Gehört der Spruch / als ein nothwendige Erklärung der göttlichen Wahrheit in die Schrift? warum laßt man ihn dann nicht darinn stehen? gehört er aber nicht in die Bibel / sondern in die Bordellen unter die Huren und Spitzbuben (wie er dann billlicher dorthin solte / als in die Bibel) warum hat ihn dann der Nonnenschändliche Fleischengel in die Bibel eingeschoben? entschuldiget den Luther / liebe Prädicanten / wann ihr könnet / so sagt her / ob dises geilen Mönchen Schand-Maul und Zotten-Geschwätz mit Christi Wort und Mund könne oder solle im geringsten verglichen werden / ich geschweige eins seyn / nach seinem lästerlichen Spruch: Vox mea &c.

Mein Wort ist Christus Wort / mein Mund ist Christus Mund.

Aus allen diesem sehen wir kürzlich / daß Luthers Biblen einander selbst nicht mehr gleichen; kommen sie nun unter sich selbst nicht mit einander überein / wie sollen sie dann mit dem Grund-Text zustimmen? wann ich mir nicht die liebe Kürze hätte vorgenommen / könnte ich auch andere Verfälschungen der Lutherischen Bibel allhier einführen / wills aber vermahlen dabey bewenden lassen / und nur ein einzige verfälschte Stell darinn vorstellen.

In der Epistel Paull an die Römer am 3. Capitel und 48ten Vers stehet also: Arbitramur, hominem justificari per fidem, sine operibus legis. Dises hat Luther schändlich verfälscht mit
dem

Dem beygeflickten Wörtlein *Sola, Allein/* und hats also ins Deutsche überfeket: „Wir halten darfür/ „daß der Mensch gerechtfertiget werde ohne die „Wercke des Gesetzes/ allein durch den Glauben.

Warum hat Luther hier das Wort *allein/* welches den ganzen Verstand und Meynung des Apostels verkehret/ eingesezt/ und zugeflickt/ da es doch weder im Lateinisch- noch Griechischen Text zu finden? wer hat dem Luther Gewalt geben dieses zu thun? wahrhafftig niemand anderst/ als sein muthwilliger Geist/ wie solches aus seinen eigenen Worten erscheint/ welche also lauten: „Wann „euer Papist sich viel unnütz machen will/ mit dem „Wort *Sola, Allein/* so sagt ihm fluchs also: Doctor Martinus Luther wills also haben/ und „spricht: Papist und Esel sey ein Ding. Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione Voluntas &c.

„Also habe ich hie fast wohl gewußt/ daß im Lateinischen und Griechischen Text das Wort *Solum* nicht stehet &c. und reuet mich/ daß ich nicht „auch darzu gesezt hab/ *Alle und Aller/* also/ ohn „alle Werck/ aller Gesägen/ daß es voll und rund „heraus gesprochen wäre: darum solls in meinem neuen Testament bleiben/ und solten alle „Pabst-Esel toll und thorrecht werden/ so sollen sie „mirs nicht heraus bringen. „ Bis hieher dieser Bibel-Schänder Lutherus. (16)

Was

(16) Tom. 5. Jen. fol. 162. b. 163. a. 166. a. b. N. fol. 141. a. b. 144. b. Tom. 4. Witt. germ. fol. 475. b. 476. a. 847. b. Tom. 5. Alt. fol. 269. b. 270. b. 273. b. in dem Bericht und Antwort auf zwo Fragen vom Dolmetschen.

Was die Prädicanten/ Lutherum zu entschuldigen / hingegen pflegen einzuwenden/ haben unsere Controversisten / sonderlich der gewesene Thuma Prediger zu Augspurg P. Georgius Heidelberger S. J. (17) und vor ihme R. P. Forerus (18) trefflich widerlegt.

Kurz davon zu reden : in Verteutschung der Bibel war Luthers Haupt-Regel diese: Sic volo, sic jubeo &c. „ Doctor Luther wills also haben : „ oder wie er (19) redet: Er habe genug/ daß es „ allein ihm gefall/ wann es schon sonst niemand „ gefall.

Auf welches und ein mehrers der gelehrte Pistorius sehr billig und nachdencklich die Herren Lutheraner (20) also anredet: „ Was denckest du „ Lutherischer Leser? ist nicht noch wahr / daß „ Luther die tolle Sau sey vom Schwarzwald/ „ so den Weingart Gottes umwühlen sollen? „ Psal. 79..... Ist nicht wahr / was er von ihm „ selbst an gemeldtem Ort bekennet / daß er im „ Übersetzen die Sprach oder den Buchstaben „ des Texts nicht achtet / sondern nach seinem „ Gefallen und eigensinnigen Kopff und seinem „ eigenem tollen Geist die Bibel verteutschet / also „ lein wie sein Meynung sey / es gefall / wem es „ woll/

(17) Contra Godefridum Handlium in Poster. pejorib. priorib. pag. 131.

(18) In Charact. Lutheri pag. 28. & seqq.

(19) Tom. 8. Jen. fol. 172. b. N. fol. 157. b. Tom. 8. Alt. fol. 327. b. von den letzten Worten Davids.

(20) Im ersten Theil des vierdten bösen Geists Lutheri Azor. 2. Error. 2. pag. 149.

„woll / wann es Ihm nur allein gefall? Ist dann
 „nicht wahr / daß Luther selbst sagt / wem sein
 „Dolmetschung nicht gefall / der mög sie fahren
 „lassen? Ist aber nicht wahr / daß allein dieser
 „Ursach halben Luther ein Bub / und sein Bibel
 „ein fliegende eigensinnige Lutherische Fabel / wie
 „der Gottes Bibel-Texte und Buchstaben sey?
 „und ist also leztlich nicht wahr / daß die Lutheris-
 „sche kein Göttliche Bibel / sondern Luthers
 „Schand-Buch / oder ein gefälschte / umge-
 „wühlte Kezerische muthwillige Bibel haben?
 „Also Pistorius.

Gleichwie der Luther die Bibel tractirt / eben
 also habens auch seine Nachfolger gemacht; ein
 unlaugbares Exempel haben wir an derjenigen
 Bibel / welche die Jenische Lutherische Prædi-
 canten glozirt / verfälscht / und jämmerlich gefol-
 tert / haben lassen im vorigem Sæculo öffentlich
 ausgehen; von diesem leichtfertig verderbten Buch/
 welches ich in Straßburg mehrmalen unter Hän-
 den gehabt / will ich dermahlen schweigen / und re-
 den lassen den grossen Theologum und berühmten
 Controversisten D. Vicum Erbermann S. J. wel-
 cher erstgedachter Lutherischen Bibel dieses Zeugs-
 nuß (21) gibt / und sagt: „Es ist biß dato von
 „keinem Kezer ein schädlicheres / giftigers Buch/
 „und das mehr zu verfluchen seye / an der Son-
 „nen-Liecht kommen / als eben diese glozirte / oder
 „vielmehr verderbte / Bibel.

Und

(21) In Troph. 3. Romano. Siehe auch dessen Lutheri-
 sche Schrift-Folter Cap. 3. pag. II.

Und für diese Contestation hat sich gedachter
 Jesuit l. c. anerbotten/ nicht allein vor Ihro Kay-
 serlichen Majestät/ und Ständen des Heil. Römischen
 Reichs / sondern auch vor den Griechen und
 andern Uncatholischen öffentlich und mündlich
 Antwort zu geben / und mit unwidersprechlichen
 Proben zu erweisen/ daß er die pure Wahrheit ge-
 redet; Es habens aber die Schrift- mörderische
 Prädicanten niemahlen wollen drauf ankommen
 lassen/ aus Sorge/ ihr Betrug mögte gar schänd-
 lich offenbar werden. Und das seye kürlich von
 den leichtfertigen Lutherischen Biblen gesagt.

N. II. Mit der Zwinglischen Bibel stehts um
 kein Pfifferling besser / als mit der Lutherischen :
 es ist halt vier paar Hosen eines Tuchs : Ich erwei-
 es mit ein- oder anderem Exempel.

Anno 1525. hat Ulrich Zwingel/ der saubere
 Kerl/ sein Neu-Testament in Octav zu Zürich durch
 Christophorum Groschhover drucken lassen; in dies-
 sem hat er (anderer Verfälschungen zu geschwei-
 gen) alle Text von des H. Ern Abendmahl/ wie ein
 anderer Bößwicht verfälscht/ indeme er die Wort
 Hoc est Corpus meum &c. also verteutschet :
 Das bedeutet mein Leib ; das bedeutet mein
 Blut. (22)

Anno 1538. kam abermahl ein Neues Testa-
 ment zu Zürich heraus / darinnen unter andern
 R r r Vers

(22) Conr. Schlüsselb. Præd. Luth. in Theol. Calvinist. Lib. 2.
 Art. VI. pag. 79. Ramundus Lib. 2. Cap. VIII. Num. 3.

Verfälschungen / auch der herrliche Spruch Johannis: Et hi tres unum sunt: „Und diese drey „seynd eins. 1. Joh. V. 7. mit einem recht Arianischen Teuffels- Trevel / also umgegossen ware. „und diese drey dienen in eins. Psuy dich! du gottloses Volk.

Nota. Als die Wiedertäufer Anno 1571. in dem Franckenthalischen Colloquio (laut des Protocolls) (23) diesen gehörter massen verfälschten Spruch Johannis / wider das Geheimnuß der heil-igsten Dreyfaltigkeit vorgebracht / wurden sie von den Calvinisten (Num. 17.) öffentlich bezüchtigt / daß sie die Bibel verfälscht angezogen. Da aber die Wiedertäufer (Num. 18.) darwider protestirt / auch der Text in der Calvinischen Bibel / wie gemeldet / befunden worden / wolten die Calvinisten / die ihre Schand (Num. 19.) aufgedeckt sahen / solche Verfälschung (Num. 20.) entschuldigen / und bey den einfältigen Wiedertäufern für einen Druckfehler ausgeben; zumalen / da andere Calvinische Biblen solches nicht hätten. Quali verò: warum sagen sie nicht auch / daß obige Verfälschung in des Zwingels Testament ein Druckfehler seye / dann weder der Griechisch / Lateinisch / noch sonst bewährte teutsche Text hat etwas von dem Bedeuten / oder Zwinglischen Significat, welches der Zwingel vom Teuffel / theils im Traum empfangen / wie er selbst gestehet (24) theils auch in eines Holländischen Käß-Krämers Ranken (und nicht

(23) Art. 2. Act. VI. Num. 16. pag. 104.

(24) Tom. 2. de subsid. Eucharist. fol. 249. a. b.

nicht in der Bibel) gefunden. Wie dieses aber
 mahl die Wittenbergische Lutheraner ihren
 Stieff-Brüdern / den Calvinisten / zum Spott
 gründlich erwiesen / (25) Ich geschweige der Ca-
 tholischen Theologen.

Vom Johanner Decolampad / mit denen übrigen
 Basler- Canzel- Knechten / hat die Bibel so fein
 scilicet übersetzt / daß der hartgewirte Calvinist
 Theodorus Beza von derselben (26) ohne Scheu
 öffentlich gesagt: Daß sie in vielen Sachen
 gottloß / und der Meynung des Heil. Geis-
 tes gänzlich zuwider seye.

Des Luthers seine Version striegelte er (27)
 nicht genädiger noch sänffter / als ihm von seinen
 Spießgesellen derselben Leichtfertigkeit vorkoma-
 men.

Erstgedachter Beza machte sich ebenfalls hin-
 ter das Bibel- Dollmetschen her / hat aber ein ab-
 scheuliche Mißgeburt auf die Welt gebracht. Desß-
 wegen wurden die Genffische Prädicanten veran-
 lasset / eine andere zu schmiden / welche hat sollen bes-
 ser seyn / als ihres Junfft- Bruders Beza; allein
 der Brand ist nicht gerathen / und da sie die Sup-
 pen wolten gut machen / haben sie das Kraut gar
 versalzen / daß es die Engelländer ihre Glaubens-
 genossen / selbst nicht haben verdäuen können / son-
 dern Anno 1606. auf dem Colloquio zu Hampton-
 court

(25) In dem Examen des Heidelbergischen Berichts / ge-
 druckt zu Tübingen Anno 1608. pag. 327. & seqq.

(26) Teste R. P. DEZ S. J. in Reunione Protest. pag. 480.

(27) Lib. adversus Jenenses & Selneccerum pag. 15. 17. 24.

court darwider geklagt (28) und geschrien:
 Daß unter allen Dollmetschungen/ die biß
 zu der Zeit herauß gekömen/ die Genffische
 die allerschlimmste und untreuete wäre.

Anno 1543. liessen die Schweizer abermahl
 eine Bibel zu Zürich drucken; Christophorus
 Groschouer der Buchdrucker überschickte Luther
 ein Exemplar davon nach Wittenberg/ der Hoff-
 nung grosse Ehr damit einzulegen: Aber weit
 gefehlt! Luther hefftig drüber erbittet/ schriebe
 dem guten Stoffel zuruck: Er solte sich ins
 künfftige enthalten/ ihm dergleichen Zwing-
 lische Schriften zu schicken/ er wolle mit
 den Zwinglianern nichts zu thun haben/
 als welche in Abgrund der Höllen ver-
 dammt seynd/ und andere darzu suchen
 mit sich dem Teuffel in Rachen zu führen;
 an ihrer Verdammnuß und Gottsläste-
 rungen wolle er nicht theilhafftig seyn/ son-
 dern dieselbe mit Feder und Mund biß in
 den Tod bekriegen. (29)

f. 12. Simon Budnaus ein Socinianer über-
 setzte die Bibel in die Pohlische Sprach/ und ließe
 sie

(28) Videatur R. P. DEZ loc. cit.

(29) Lavatherus in Hist. Sacram. pag. 32. Surius in Coment.
 ad Annum 1543. fol. 380. im teutschen Exemplar fol. 196.
 a. b. Ulenberg. in vita Lutheri Cap. XXXII. Num. 1. pag. 604.

Im Anno 1572. zu Zaslau in der Litthau drucken;
 es hat aber dieser Pestilenzische Kexer greulich mit
 dem Göttlichen Wort gehaußt; Florimundus
 Rämundus bezeuget (30) daß er allein 26. Stel-
 len zu Behauptung seiner Kexerey/ nemlich: Daß
 Christus nicht Gott von Ewigkeit her seye/
 jämmerlich verfälscht und verdrähet. Und das
 seye kürzlich von den verfälschten Kexerischen Bib-
 len geredet/ welche das Prädicanten-Völckel bey
 dem gemeinen Mann/ als Gottes wahre/ reine
 und eigentliche Wort rühmet/ da es inzwischen
 nichts/ als verfälschte Feuer-würdige Kexer-Gril-
 len/ Höllische Seelen-Fallen und Teufflische
 Mord-Gruben seynd; vor welchen alle/ denen ihre
 Seeligkeit lieb ist/ wie vor dem leibhaftigen Teuf-
 fel fliehen sollen/ und sich seegenen/ wann sie nur ein
 solch verfluchtes Buch sehen oder nennen hören.

Ah pereant! miseros qui per mala Biblia fallunt?
 Biblia! quis jactant certius esse nihil.

Fort! fort zum Teuffel in Abgrund der Höllen/
 Mit allen formal-kex'rischen Gesellen!
 Welche mit ihren losen Bibel-Schriften/
 Seelen vergifften;

Und annoch solche aller Ort seil tragen/
 Für Gottes Wort verkauffen/ und frech sagen:
 Daß nichts gewissers/ als diß/ könn' auf Erden
 Aufgesucht werden.

Was ich hier sage / ist viel/ viel zu wenig/ die
 liebe Kürze läßt mir nicht zu ein mehrers zu schrei-
 ben;
 R r r 3

(30) de Ortu Hæres. Lib. 4. Cap. XII. Num. 6. Conf. Chri-
 stop. Sandii Bibliothecam Anti Trinitarior. pag. 54. & 55.

ben; Wer ein mehrers zu lesen begierig/ und wissen will/ welchergestalten die Keger das Göttliche Wort gestümmelt/ gefoltert und geradbrecht; der lese des Wohllehrwürdigen Patris Georgii Holzhays S. J. Erörterung der Frag: Obß wahr/ daß in der Neu- Evangelischen Bibel das Wort Gottes rein und lauter begriffen seye? Der gelehrte Leser conferire des berühmten Jesuiten Jacobi Gretseri Tractatum: *de Novis Hæreticorum translationibus Bibliis*, so wird er sich verwundern/ und mit Gretsero sagen: Protestantium Biblia purganda sunt, non Stylo, sed Rogo. Die uncatholische Biblen seynd mehr nicht werth/ als daß man solche sambtlich durch den Meister Hansen auf einem Scheiterhauffen verbrennen lasse. Sed de his plus satis.

§. 13. Nun laßt uns noch durch ein/ oder andere Exempel vernehmen/ wie die Keger sich an die Bibel halten? Hier ist sonderlich zu wissen/ daß alle Keger nur das aus der Heil. Schrift pflegen heraus zu klauben/ was in ihren Kram/ dem Ansehen nach/ dienet/ pour le reste, vôtre serviteur. Vor das übrige bedancken sie sich/ und meynen/ es gehe sie nichts an. Zum Exempel; Luther lehret (und sein Anhang mit ihm) daß allen und jedern ohn Unterscheid befohlen seye/ die Bibel zu lesen/ und nach ihrem Gurdüncken auszulegen. Dann es stehet geschrieben: „Durchsuchet die Schrift/ „ dann

„dann ihr meynet/ ihr habt das Leben darinn/ und
 „sie seynds/ die von mir zeugen. Joh. V. 39.

Dieser Text aber reimt sich gar nicht auf ihre
 Vorgeben: dann Christus redete allda zu den Jü-
 den / NB. welche Ihn für den wahren Messiam
 nicht wolten erkennen/ da solches die Schrift doch
 vielfältig und klar bezeugte: Diesen treuen Rath/
 welchen der Herr Christus den verstockten Juden
 geben/ ziehen diese Verführer nun an/ als ein aus-
 drückliches Gebott für alle Christen / darunter
 doch der größte Theil kaum lesen kan/ ich geschweige
 verstehet/ was er list / wegen denen vielen Allego-
 rien / Tropis. Figuren / Historien / scheinbaren
 Antilogien &c. bey welchen auch die gelehrte schwi-
 gen. (31) Ubrigens ist das fürwitzige Bibel lesen
 dem gemeinen unstudirten Mann unvonnöthen/
 das Auslegen aber zu hoch / und mehrmahlen ge-
 fährlich/ wie geschrieben stehet. (32) Seynd dann
 alle Lehrer? Können dann alle auslegen? 1.
 Cor. XII. 28. Ach nein! es seynd nur etliche/ und
 zwar von Christo hierzu bestellte Lehrer und See-
 len-Hirten. Ephes. IV. 11. Welches alles und noch
 Nr r 4 meh

(31) Incredulus consultat, R. P. Tirini Commentarium in S.
 Scripturam in Fine Tom. III. vide etiam P. Becanum S. J. Cap. III.
 de Fide Quaest. 8. Num. 7; Imò ex ipsis Hæterodoxis innume-
 ras, teste Dannhauero (*) ejusmodi Contradictiones collegit
 D. Waltherus in sua Harmonia.

(*) In Idea boni Interpretis Art. VII. pag. 72.

(32) Sprach XXXVIII. 25. & seqq. Cap. XXXIX. 1. & seqq.
 Psal. CXVIII. 130. Luc. XXIV. 27. 45. Actor. VIII. 30. 31.
 2. Cor. III. 2. Petr. III. 16. &c.

mehrerß nebst der H. Schrift die H. H. Väter und Luther selbst untwidersprechlich bezeugen / wie zu lesen ist in des R. P. Adam Fanners S. J. Anti-Mylio oder augenscheinlichen Beweis. (33)

Wann die H. Schrift so leicht zu verstehen ist / und keiner andern Auslegung bedürfft / warum legen sie dann die Uncatholische nicht alle auf einen ley Weisß aus? Warum seynd sie so uneinig / und in so viel widerige Secten zertrennet? Warum schmiden sie so viele Commentarios / Auslegungen / Postillen und Poffen über die Sonnenklare sc. Bibel? Zündet man dann auch bey dem hellen Mittags-Sonnenschein ein Liecht an? Ich weiß zwar wohl / warum die Keker dem gemeinen Mann die Bibel preisß geben / nemlich sie um so viel ehender an sich zu locken; dann sie schreyen eines Schreyens: Der Pabst hat euch einfältigen guten Leuten nur darum das Bibel-lesen verboten / und also die Göttliche Wahrheit geraubet / damit ihr in Ableßung derselben nicht hinter seine Irthum / Greul und Abgöttereyen solt kommen. Aber liebe Uncatholische / dieses Prädicanten-Geschrey ist ein verfluchte Lästung: Wann der Pabst ja einige Irthum / Greul und Abgöttereyen wider die Bibel hegte und verthätigte / welches euere Prädicanten doch nimmermehr zu beweisen capabel seynd / so hätte er das Bibel lesen den gelehrten Papisten / welche ehert
der/

tast und Hundsjung / der kaum drey zehlen kan /
und die Bibel ungefehr zweymahl überwerch an-
gesehen / bildete sich ein / Bibelvestor Doctor zu
seyn / da sie indessen nichts / als Doch • Thorn in
Gottes reinem Wort gewesen / wie alle prahleris-
sche Kezer. 1. Tim. I. 7. 2c.

Ben diesem verwirrten Bibelgeschrey / allwo
ein jeder Esel Doctor ware / hat Niemand mehr
Schmach und Spott erlitten / (daß ich des gros-
sen Seelen • Verlusts geschweige) als die Stif-
ter und Urheber di ser Babylonischen Confusion /
nemlich Luther und seine Prädicanten ; dann wei-
len ein jeder die Bibel im Schubsack hatte / und
etwan andert halbe Spruch / wie ein Azel / daher
plappern konte ; auch so viel aus Luthers Evange-
lio gelernt / daß alle Christen Priester seynd ; da-
sage ich / giengen diesen Schrift • Hansen ihre Au-
gen allgemach auf / daß sie anfiengen öffentlich zu
sagen : „ Wir seynd auch Leuth / die wissen was
„ die drey König geopffert ; worzu sollen nun die
„ Prädicanten ? ja sie habens / wie Luther selbst
sehr kläglich bekennet / weit gröber gemacht / und
ohne Scheu gesprochen : Sauhirten / Schä-
fer und Schinder muß man in Städt und
Dörffern haben / Prädicanten aber und
Schulmeister braucht man nicht. (35)
Derohalben haben sie mit Händ und Füßen ge-
wehrt /

(35) Enarrat in Cap. XXXI. Genesis pag. m. 744. Tom. II.
Witt. germ fol. 210. a b. Tom. 9. Alt. fol. 963. b. 964. a. &
in Cap. 41. Genes. pag. m. 391. Tom. II. Witt. germ. fol. 121.
b. Tom. 9. Alt. fol. 124. b.

wehret / daß ihre Kinder ja nicht sollen Prädicanten werden / wie Luther abermahl in der Vorred des kleinen Catechismi klaget / aber wahrlich ohn alle Ursach / dann er selbst hats mit seinem Bibel preiß geben anderst nicht haben wollen. *Consilium malum, consultori pessimum.* „Untreu „schlägt ihren eigenen Herrn / welches Luther und seine Prädicanten verdienter massen erfahren / und seynd die Uncatholische sehr einfältig / daß sie nicht noch diese Stund eben das thun / was ihre Vora Eltern so meisterlich mit den Prädicanten getrieben / sie fressen doch das Brod umsonst. Was ich hier schreibe / hat vorlängst R. P. Jacobus Gretserus S. J. (36) dem Augspurgischen Prädicanten Volcio unter die Nasen gestossen.

Und das seye auf der Prädicanten Gebott die Bibel zu erforschen fürzlich gesagt ; wolte Gott ihre Zuhörer kämen dem Wunsch des H. Pauli nach, Galat. V. 12. So wurde man ihrer bald loß seyn.

Wie es die Lutherischen machen / also und nicht anderst verhalten sich auch die Calvinisten / welche den schönen Brauch an sich haben / daß sie auch am H. Char-Freytag Fleisch essen / ohne sich den
mina

(36) In Relatione Cambilhonica castigata de Studiis Jesuitarum abstrusioribus pag. 123. ubi ait: Ut paucis meam mentem ac sententiam tibi exponam, Vos Prædicantes longè minus Reipublicè necessarij estis, quam Lictores & Carnifices. Nam pax, quies, justitia, unò verbò, tota salus publica optimè, vobis ad Garamantas ablegatis, subsisteret.

mindesten Scrupel drüber zu machen/ dann es stehet geschrieben/ sagen sie; Was zum Mund eingehet/ das verunreiniget den Menschen nicht.
Matth. XV. 11.

Mit diesem Spruch seynd etliche so trozig/ daß sie fest glauben/ man könne sich kugelrund voll fressen und sauffen. Aber daß Gott erbarm! heiff das sich auch an die H. Schrift halten? Die verbottene Speiß/welche Adam und Eva in dem Paradyß gessen. Genes. 3. gieng zum Mund ein/ und dannoch wurde das ganze Menschliche Geschlecht dardurch verunreiniget/ nicht zwar/ als wann der Apffel an sich selbst wäre unrein oder böß gewesen/ sondern dieweilen er zu essen verbotten ware; ein gleiche Bewandtnuß hats mit dem Fleisch/welches uns die H. Catholische Kirch an gewissen Zeiten zu essen verbotten. Der Kirchen Gebott aber seynd alle Rechtglaubige zu halten im Gewissen schuldig. Wie oben (37) mit mehrerem erwiesen/ zu lesen ist. Derowegen seynd alle diejenige/ welche die Catholische Kirche hierinn aus dem übel applicirten Spruch Pauli 1. Tim. 4. einer Teuffels- Lehr beschuldigen/ Bibel- verkehrende Låsterer/ sintemahlen die Kirche das Fleisch oder andere Speißen nicht/ als unrein verbietet/ wie die Manicheische Ketzer und andere/ auf welche der Apostel deutet/ gethan haben. Ubrigens gehört der vorgebrachte Spruch Christi Matth. XV. 11. hieher gar nicht/

(37) Im ersten Theil Cap. 1. S. 15. pag. 15.

nicht/ wie aus der Context/ sonderlich aber Vers 20. erhellet; aber was thun die Kezer nicht ihrem Bauch- & Str zu dienen?

Die Wiedertäufer glauben zum Theil gänzlich/ daß alles/ so gar die Weiber und Jungfrauen More Caninò unter denen Christen müssen gemein seyn/ wie Gleidanus (38) Staphylus (39) und Rāmundus (40) bezeugen. Dahero ist das Weib- und Töchter Auslehnen ein üblicher Wechselbrauch unter ihnen gewesen / und haben sie das unzuläßige Naschen für ein Werk der leiblichen Barmherzigkeit gehalten/ wie Luther (41) Manslius (42) Melissantes (43) Cochläus und andere mehr berichten.

Bei aller dieser Leichtfertigkeit berufften sich diese Wiedertäuferisch Venus- & Buben auf die Bibel/ und sprachen: Es stehet geschrieben: *Omnis petenti te, tribue.* Luc. VI. 30. „Wer dich bittet/ dem gib / „ und wie ihr wolt / daß euch die Leuthe thun sollen/ also thut ihnen auch. Hie bey citirten sie ferners das Exempel der ersten Christen/ von welchen geschrieben stehet: „Daß sie bey einander waren / und hielten alle Ding gemein. Act. II. 44. Cap. IV. 32. Da siehe / Christe

(38) Lib. X. fol. 122. & seqq. N. fol. 205. & seqq.

(39) Vom grossen Abfall pag. 120. b.

(40) de Ortu Hæresion Lib. 2. Cap. VI. Num. 2.

(41) Tom. 2. Lat. Colloq. Mens. pag. 97. a. Tisch- & Neben Eislebischen Drucks fol. 459. b. Franckfurtischen fol. 326. b. Dresdischen fol. 689. a. (42) in Collectaneis pag. 322.

(43) In seinem gelehrten Historico Titulo CVIII. pag. 807. & seqq. Tir. CXX. pag. 918.

Christlicher Leser / wie der Satan und seine Boten mit der Heil. Schrift ihren Muthwillen treiben / und noch trugig sagen dárfften ; Wir halten uns an Gottes Wort ! ja freylich / wie ein Hund an die feurige Kohlen. Der Göttliche Text sagt mehr nicht / als daß man seinem Nächsten solle guth thun / ohne Ansehen der Person / es sene Feind vder Freund / wie Luca am 10ten gleich darauf folgt / haben also die H. Wort Christi kein solchen Teufflischen Verstand / wie diese bestialische Ketzer dafür gehalten. So sagen auch die Geschichten der Aposteln l. c. mehr nicht / als daß die erste Christen einander mit ihren zeitlichen Güthern dergestalten mildherziglich beygesprungen / und zur Leibs- und Lebens- Nothdurfft so Väterlich mitgetheilet / daß man wohl hat sagen können ; was dieser hat / hat auch jener ; sie haben ihre Sachen ganz gemein keiner hat etwas besonders. (44)

Die Schwencckfelder halten die H. Schrift für einen unnützen todten Buchstaben / ich geschweige ihrer anderen Irthumen / noch geben sie vor / was wir glauben / gründet sich auf die Bibel : sagt doch Paulus selbst : Der Buchstaben tödret / aber der Geist machet lebendig. 2. Cor. III. 6.

Ich geschweige allhier unzählbarer andern Exempel von andern Ketzern / welche die greulichste Irr-

(44) Siehe Actor II. 45. Cap. IV. 34. 35. Hebr. XIII. 1. &c. seqq. und anderswo ein mehrers.

Gerthum verthätiget / und zu Behauptung dero-
selben / nur aus der Schrift dasjenige gefogen / so
ihnen gefallen / den Rest aber fahren lassen / und
dannoch prahlerisch vorgeben haben. „Wir hal-
ten uns an die Schrift?“

§. 14. Viele Ding stehen theils gar nicht /
theils aber nur dunckel / und nicht ausdrücklich klar
in der Bibel / und doch werden solche zum theil
von den Uncatholischen geglaubt: Zum Exempel /
Nirgends steht geschrieben / daß die Bibel Got-
tes wahre und unverfälschte Wort seye; Nirgend
steht geschrieben / welche Bücher Canonisch / und
welche Apocryphisch seynd; Nirgend steht ge-
schrieben / daß die 4. Evangelia mehrere Authori-
tät haben / als die 2. Bücher Machabeer; Nir-
gends steht geschrieben / daß das Evangelium Tho-
mä / Bartholomäi &c. suppositia untergeschoben
und falsch seynd; Wo steht geschrieben / daß
drey Personen in einer Gottheit seynd? Wo
steht geschrieben / daß der Sohn eines Wesens
oder Consubstantialis seye mit dem Vatter?
Wo steht geschrieben / daß die Text / welche sol-
ches zu erweisen angezogen werden / zu verstehen
seynd von der Einigkeit des Wesens / und nicht
von der Einigkeit des Willens / oder aber von der
Einigkeit der Person? Wo steht geschrieben /
daß der H. Geist vom Sohn ausgehe? Wo steht
geschrieben / daß Maria ohne Gottslästerung eine
Mutter Gottes könne genennet werden? Wo
steht geschrieben / daß Maria allzeit eine Jung-
frau

frau verblieben seye? Wo stehts geschrieben/ was
 eigentlich ein Sacrament seye / und daß derselben
 nur zwey / nicht mehr noch weniger seyen? Wo
 stehts geschrieben / daß man solle die unmündige
 Kinder tauffen? Wo stehts geschrieben / daß die
 Wort Christi: Das ist mein Leib &c. so viel sol-
 len heißen / als Das bedeutet mein Leib / wie die
 Calvinisten sagen; oder aber/ daß sie so viel sollen
 heißen / als: In diesem Brod/ bey mit- oder
 unter diesem Brod ist mein Leib/ wie die Luthe-
 rische lehren? Wo stehts geschrieben / daß man
 den Kindern das H. Abendmahl nicht solle geben?
 Wo stehts geschrieben / daß die Weiber sollen das
 Heil. Abendmahl empfangen? Nota dieses haben
 die Calvinisten von den Wiedertäufern auf dem
 Franckenthalischen Colloquio (45) zu wissen be-
 gehret / aber kein gründliche Antwort darauf er-
 halten.

Ich aber frage weiters: Wo stehts geschrie-
 ben / daß der Sonntag an statt des Sambstags
 solle gefeyret werden? Wo stehts geschrieben /
 daß kein Fegfeuer seye? Wo stehts geschrieben/
 daß die Meß ein jämmerlicher Teuffel-Dienst
 und vermaledeyte Abgötterey seye? Wo stehts
 geschrieben / daß der Pabst der rechte Antichrist
 seye? Wo stehts geschrieben / daß die Catholische
 Päpstliche Religion vom Teuffel gestiftet worden?
 Diß und tausend andere Puncten mehr glauben
 viel Keger / und doch können sie nichts ausdrück-
 lich aus der Bibel probiren? und dennoch
 dürfen

(45) Art. XII. Act. 30. Num. 53. & 55. pag. 548. 549.

hen klar und ausdrücklich in der Bibel / welches
dise Kezer nicht allein nicht thun oder glauben / son-
dern noch das gerade Widerspiel lehren / und ver-
thädigen. Die H. Schrift sagt : **G**ott wolle /
daß alle Menschen selig werden. (45)

Hierzu sagen die Calvinisten : Nein / und lehren
ditem zuwider / daß **G**ott den größten Theil der
Menschen ohne alle ihre Schuld und Ursach zur
ewigen Verdammnuß erschaffen / daß sie folglich
nothwendiger Weis müssen dem Teuffel zufahren /
und ewige Gesellschaft leisten. Dieses ist die aus-
druckliche Lehr Calvini / Beza / Zanchii / Zwinglii /
und aller ihrer Nott-Gesellen / wie ausführlich er-
wiesen zu lesen ist in Bellarmini / Becani / Soceri /
und anderer Controversisten Schriften ; Item /
in dem obcitirtem Examine der Wittenbergischen
Prädicanten. (47) Noch wollen die **G**ott hier-
durch verlaugnende Kezer Evangelisch seyn.

Das Evangelium sagt ausdrücklich vom Ehe-
stand : Was **G**ott zusammen gefüget hat /
soll der Mensch nicht scheiden. Marc. X. 9.
Unsere Uncatholische hingegen / welche aller Orts
für rein und reformirt = Evangelisch Sollfrey
passiren wollen / scheiden die Eheleut nicht nur
von Tisch und Beth / welches aus gewissen und
erheblichen Ursachen recht ist / sondern gar von
einander ; also / daß ein jedes wiederum frey / lob
und

(46) 1. Tim. II. 4. 2. Petr. III. 9. Ezech. XXXIII. 11. &c.

(47) pag. 18. & seqq. 219. & seqq. 286. & seqq. 318.
& seqq.

und ledig heyrathen kan/ wie/ wo/ und mit wem es
 sich sich schiekt; dergleichen Ehebrecherische Exem-
 pel (wie sie die Heil. Schrift vielfältig nennet)
 (48) seynd im Calvin- und Lutherthum vil zu fin-
 den. Noch darfften sie sagen: Wir halten uns
 an die Schrift.

Matthai am 19. Capitel/ Vers 21. und
 Marc. am 10. v. 21. rathet der HERR Christus
 denen/ so wollen in ihrem Christenthum sonderbar
 vollkommen werden/ „daß sie sollen das Ihrige
 „verkauffen/ den Armen austheilen/ und Ihme
 „alsdann in der Armuth gehorsamst nachfolgen.
 Thun die sogenannte Evangelische/ und super-
 feint Reformirte dergleichen? Ey was dergleichen! sie
 tadlens vilmehr an den unserigen/ als eine Gleiß-
 nerey und Menschen- Tand/ und dennoch sollent
 wir glauben/ solche Schnauffer halten sich best
 an die Bibel.

Unser Heyland spricht: Matth. am 11. v. 30.
 Mein Joch ist süß / und mein Bürd ist
 leicht / welches der H. Johannes in der 1. Epistel
 am 5. Capitel und 3. Vers ebenermassen bekennet/
 und sagt: Darinn bestehet die Liebe Gottes/
 daß wir seine Gebott halten / und seine
 Gebott seynd nicht schwer. Disem zuwider
 lehren unsere abtrinnigae Uncatholische einhellig/
 daß das Joch Christi sauer / seine Bürde schwer/
 und unerträglich seye / und können also dessen Ges-

SS 2 botte

(48) Matth. V. 32. Cap. XIX. 9. Marc. X. 11. 12. Luc. XVI.
 18. Rom. VII. 2. 3. 1. Cor. VII. 10. Sec.

botte unmöglich gehalten werden. Gest/ daß heißt sich an die Bibel halten?

Wiederum stehet geschrieben: Daß der Mensch aus den Wercken gerecht werde/ und nicht durch den Glauben allein: Jacob. II. 24. Wider diesen hellen Spruch blißen/ donnern/ und schreyen die Prädicanten Mordio auf allen Cankeln/ nach dem rasenden Exempel Lutheri/ welcher diesem Text so feind gewesen/ daß er die ganze Epistel deswegen verworffen/ und einen elenden Stroh-Brieff gescholten. (49) Dessen ungeachtet soll man blind hinglauben/ die Uncatholische blieben schlechterdings bey dem Göttlichen Wort.

Noch eins: Unser Heyland sagte am letzten Abendmahl außdrücklich: *Hoc est Corpus meum*, das ist mein Leib. Luc. XXII. 19. 20. Bleiben vileicht unsere Stieff-Brüder hier bey der Schrift? Ach nein! Viel Köpff/ viel Sinn; viel Rezer/ viel Auslegungen! Da doch der liebe Heyland durch die unmittelbar folgende Wort: Das ist mein Leib/ der für mich gegeben wird alle Dunkelheit/ Zweifel und Scrupel aufgehoben. Und doch ist der Satan in seinen Botten nicht ruhig/ er kehrt Gott dem Herrn die Wort im Mund um; noch wollen dise Satans-Trabanten für rechtglaubig/ Reformirt/ und rein Evangelisch überall angesehen seyn/ da sie inzwischen nichts weniger gelten lassen/ als das Heil. Evangelium in seinem rechten Verstand.

Und

(49) Vide supra pag. 516.

Und das seye für dißmahl gemeldet von der eitelten Schrifft-Prahleren der Keker / welche dadurch nur suchen die Einfältigen zu bethören / und an sich zu locken. Was ihnen gefällt in der Schrifft / das nehmen sie an / ja / sie glauben / was sie wollen / es stehe geschrieben oder nicht / nachdem sie ihr Passion und Muthwill treibet ; Was ihnen aber zuwider ist / das lassen sie unberührt ; oder verwerffens öffentlich / wann sie demselben nicht gar wohl können ein Färblein anstreichen / nach dem Brauch deß Teuffels. Matth. IV. 6. und aller alten Keker / von welchen der Heil. Augustinus sagt : *Hæretici scripturas sic accipiunt, ut suò quodam Privilegiò, imò Sacrillegiò, quod volunt, sumant; quod nolunt, rejiciant.* Das ist : „ sie nehmen die Schrifft also an / daß sie gleichsam mit einem Privilegio / oder besser zu sagen / mit einem Gottes-Raub / davon annehmen / was ihnen gefällt / und verwerffen / was ihnen mißfällt. (50. Dergleichen Zeugnissen gibt diser Heil. Lehrer ihnen hin und wieder mehr.

Lutherus selbst gibt den Kekern ein feines Attestatum oder Zeugnuß (51) darinn er dero Bosheit mit nachfolgenden Worten meisterlich abgebildet und vorgestellt : *Astutiam & Malitiam Sathanæ*

§ 88 3

thanae

(50) Lib. de bono Perseverant. Cap. XI.
Vide Massenius Part. III. Medit. Concord. Art. V. §. VIII. pag. 64. Confer. Tanneri Relat. de Colloq. Ratisb. Cap. XI. pag. 22
(51) Enarrat. in 3. Cap. Genes. pag. m. 127. b. Tom. 10
Wit. germ. fol. 61. b. Tom. 9. Alt. fol. 71. a.

thana imitantur omnes hæretici, sagt er / ut
 specie boni eripiant hominibus DEUM & ver-
 bum quasi ex oculis, fingant eis alium DEUM
 novum, qui nusquam est. Nam si spectes ver-
 ba, nihil iis sanctius, nihil religiosius est. Te-
 stantur DEUM, quod ex toto corde querant sa-
 lutem Ecclesiæ, detestantur, ut qui maxime,
 impia docentes, nomen & gloriam DEI ma-
 gno conatu fatentur se cupere propagere. Quid
 multis? Non volunt videri, quod sint Doctores
 Diaboli seu Hæretici: & tamen hoc unum
 agunt, quomodo veram doctrinam opprimant,
 & DEI cognitionem obscurant. Das ist: „Der
 „List und Bosheit des Sathans folgen alle Ketzer
 „nach/ damit sie unter einem guten Vorwand des
 „nen Menschen Gott und sein Wort gleichsam
 „aus den Augen reißen/ und denselben einen andern
 „neuen Gott/ der nirgend ist/ dafür dichten.
 „Dann/ wann du ihre Wort ansiehst/ so ist nichts
 „andächtigers/ noch heiligers/ als dieselbe. Vor
 „GOTT bezeugen sie/ daß sie aus ganzem Her-
 „zen der Kirchen Heyl suchen; Sie verfluchen
 „die/ so gottlose Lehren führen/ aufs heftigste/
 „und bekennen anbey/ daß die Ausbreitung des
 „Nahmens und Ehre GOTTES ihr größtes
 „Verlangen seye. Kurz davon zu reden? sie
 „wollen nicht dafür angesehen seyn/ daß sie
 „Teuffels- Lehrer oder Ketzer sollen seyn; Da
 „sie doch einzig dahin trachten/ wie sie die
 „wahre Lehre mögen unterdrucken/ und die
 „Erkante

„Erkenntnuß Gottes verduncklen. Bis hieher Luther.

Hier hätte Luther die Kezer/ und also sich vor allen / nicht besser abmahlen können ; dann er kame unter dem guten Schein des H. Evangelii herfür / und hatte das Ansehen / als wann er nichts inbrünstigers suchen thät / als das Heyl der Kirchen und Ehre Gottes / da doch diser Sathans-Apostel indessen seine äußerste Kräfte daran gestreckt / alles unters übersich zu kehren / wie ich an verschiedenen Orten dieses Tractats (52) sattsam probirt.

Zum Überfluß dessen vernehme man Luthers schöne Regel / wodurch die Schrift / und alles / was Heilig ist / nach eines jeden Schwärm-Geists Gefallen umgewühlet muß werden / Ad Majorem Asmodæi Lutherani gloriam, honorem & votum. Luthers Regel ist dise: Das soll dir ein gewisse Regel und Befehl seyn / wann die Schrift gebiethet / daß man ein gut Werck thun soll / solt du es also verstehen / daß sie verbiethet ein gut Werck zu thun.

(53)

Nota. Wann dise Regel gelten soll / so ist weiters nichts mehr übrig / als daß fürs Erste ein jeder ohne Furcht und Scheu alles umkehre /

§§ 4

und /

(52) Als pag. 64. 120. 200. 247. 331. 421. & seqq.

(53) Tom. 3. Witt. lat. fol. 171. Tom. 3. Witt. germ. fol. 143. a. Tom. 2. Alt. fol. 606. a. in der Auslegung des fünfften Psalms.

und / wo es beliebig / seinen Lebens = Wandel auf
 Epicurisch einrichte ; die Bibel mag sagen / was sie
 will / kehre du den Fleck um / und laß die Bibel fah-
 ren / Luthers Teuffels = Regel wils so haben ! bon !
 Wann Luthers Regel hier gilt / so muß sie gleich-
 falls mit Recht auch in andern Glaubens = Artielen
 gelten ; Folgt also fürs Zweyte / daß kein Keger ei-
 nes einzigen Irrthums möge überwiesen werden /
 wann auch die Schrift noch so klar für die Wahr-
 heit / der Irrthum hingegen noch so grob und falsch
 wäre. Und doch will das verblendte Deutschland
 diesen Teuffels Luther noch nicht allerdings meiden /
 und mit seiner vermaledeynten Evangellosen Lehr-
 fahren lassen ? Ist das dann nicht zu erbarmen ?

Dritte Frag.

§. 16. In der Sermon oder Predig / welche
 Luther zu Wittenberg Anno 1525. am X. Sonn-
 tag nach der Heil. Dreyfaltigkeit über das 19te
 Capitel Luca von der Zerstörung Jerusalem ge-
 halten / lese ich / daß Luther den Sectirern sei-
 ner Zeit / diesen Passport geschrieben / und gesagt :
**Sie predigen so sicher / als haben sie den
 H. Geist gar gefressen.**

Luther will durch dise / eines theils sehr ärgerliche
 Rede / so vil sagen / daß zu seiner Zeit kein Schwär-
 mer gewesen / er mag auch Wahrheit oder Lügen
 gelehrt / und verfochten haben / der sich nicht aus-
 geben hätte für einen Reformirer der Kirchen /
 Apostel Jesu Christi / und Werck = Zeug des Heil.
 Geistes /

Geistes/ welcher nichts als lauter G: Ottes Wort/
oder Evangelium verkünde / und geschahes dices so
unerschrocken/ standhafft/ und sicher/ daß einer un-
gezweifelt glauben sollen/ dem wäre also/ und nicht
anderst.

Und das ist auch wahr/ alle/ alle gaben sich das
zumahl aus für Evangelisten und Prediger der
Göttlichen Wahrheit; alle/ alle schryen: Gehet
aus Babylon! fliehet das Pabstthum! nehmet bey
diser Gnaden-Zeit das reine Evangelium an!

Luther sagte: Ich bin der erste gewesen/ der auf
den Plan getretten / und das Evangelium zu ver-
künden angefangen; Ich hab/ und lehre die War-
heit; wer meine Lehr nicht annimmt/ der kan nicht
selig werden / sondern muß ein Kind der Hölle
bleiben; Mein Wort ist Christus Wort / mein
Mund ist Christus Mund; zu mir komme/ O
liebes Deutschland / und lasse den Carlstad/ Mün-
cher/ Stinckfeld/ samt den Schwärmern/ himmli-
schen Propheten/ Sacramentirern/ Antinomern/
und allen andern Ketzern lauffen zum Teuffel und
seiner Mutter/ dahin sie auch gehören. (54)

Hingegen warnte Carlstad die Leuth vor dem
Luther und seiner Ketzerey / (55) und wolte/ daß
jedermann ihm solle Gehör geben / und seine Lehr

§ § § § für

(54) Hæc Lutherus passim, usque ad nauseam repetens,
deblaterat.

(55) In einem Anno 1524. zu Basel gedruckten Büch-
lein / wie auch in jener mit Luthero zu Jena im schwarzen
Bären gehaltenen Disputation. vid. Tom. 2. Jen. Tom. 9.
Witt. & 2. Al.

für ein von Gott ihm offenbartes Evangelium annehmen. Diß thatē nachgehends auch der Zwingel/ Calvin/ und andere aus ihrer Zunft. (56)

Thomas Münker / und sein Wiedertäuferischer Anhang / schrye ebenfalls / hie ist Christus: wir haben die rechte Wahrheit / uns hat Gott gesandt / die gefallene Christliche Kirch wieder aufzurichten / und die verdunkelte Wahrheit ans Licht zu bringen; was Luther und andere vorgeben / ist lauter Betrug und Irrthum. (57)

Caspar Schwencckfeld gab disen ins gesambt den Abschied / er allein wolte Furzum der Mann seyn / welchen Gott auserkhen / die Wahrheit rein zu lehren. (58)

Disen allen widersetzte Michael Servetus mit seinen Helffers = Helffern / und lehrte / daß obgenennete Sectirer insgemein falsche Kezerische Lehren / und recht Seel = tödende Irrthum von den fürnehmsten Glaubens = Articulen des Christenthums führten; wer derowegen mit ihnen nicht

(56) Calvinus in Admonit. ultim. ad Westphal. pag. 289. vide Sleidanum Lib. 3. fol. m. 32. b. 35. b. N. fol. 55. Schließselburg in Calvinist. Theol. Lib. 2. pag. m. 228. in fine. Confer. Ræmundum nostrum de ortu Hæres. Lib. 2. Cap. XIII. Num. 4. & Lib. 7. Cap. X. Num. 3.

(57) Sleidanus Lib. 5. fol. 52. 53. N. fol. 89. 90. Lib. 10. fol. 125. a. b. N. fol. 205. Confer. Ræmundum de ortu Hæres. Lib. 2. Cap. 1. Num. 4. Cap. 2. Num. 6. Ulenberg. in Vita Lutheri pag. 225. 226.

(58) Ræmundus de ortu Hæres. Lib. 2. Cap. XVI. Num. 8. Ulenberg. in vita Lutheri pag. m. 326. 605. & seqq.

nicht wolle zu Grund gehen / solle von ihm / als
welchen Gott sonderbahr auserwählt / die unver-
fälschte Wahrheit anhören; Er! er sene ein wahr-
rer Prophet / und zwar dertmahlen der größte auf
Erden 2c. (59)

Diß oder dergleichen schwächte und plauderte
ein jeder Kezer daher / und wolte ein für allemahl
haben / daß man ihm allein solle Gehör geben / die
übrige aber / welche mit ihm nicht leichen und zu-
halten / so wohl / als den Pabst und Teuffel selbst
meiden; und geschah dises mit solcher Berwes-
genheit / als hätten sie den Heil. Geist gar gefressen /
wie Luther reden darff.

Ben diser hochwichtigen gefährlichen Sache /
entstehet nun folgender Zweifel / und nothwendige
Frage:

„In denen Dingen / daran mein ewiges Heyl
„hanget / bin ich *absolute* nichts schuldig zu glauben /
„es stehe dann klar und ausdrücklich in der Bibel /
„was Menschen reden / gilt alles nichts; Dises
beträfftiget Luther (60) mit folgenden Worten:
Ich muß Gottes Wort haben / Ich will
hören / was mir Gott sagt; Ich kan auf
keinen Menschen bauen. Dises Lutherische
Principium heissen alle Uncatholische (wenigstens
dem Schein nach) gut; dabey ich es dann auch
gelten will lassen / und also in meiner Schluß-Rede
fortfahre / und sage: Atqui

(59) Servetus Lib. de Errorib. Trinit. Socinus Lib. de Chri-
sti Natura.

(60) In einer Predig / gehalten am IX. Sonntag nach
Pfingsten Anno 1523. pag. m. 87. b. 88. a.

„Atqui, es hangt mein Heyl und ewiges Wohl
 „oder Wehe daran/ daß ich wisse/ und glaube/ daß
 „die Kirch gefehlt/ und folglich einer Reformation
 „vonnöthen gehabt/ dero ein jeder bey Verlust der
 „Seeligkeit sich zu unterwerffen schuldig gewesen.
 Wie dises abermahl das allgemeine Liedel aller Uncatholischen ist/ womit sie leyder so viele Millionen Seelen vom Pabstthum abgesehröcket/ und an sich gezaubert.

„Ergo muß es klar und ausdrücklich in der
 „Bibel stehen; soll ichs anderst absolute, und bey
 „Verlust der Seeligkeit glauben/ daß die Kirche
 gefehlt/ 2c. 2c.

Wohlan ihr Herren Uncatholische/ es trifft meine Seel an/ ich darff fragen/ und frage auch alle euere Prädicanten: Wo stehts geschrieben/ daß die Kirch Jesu Christi fehlen könne/ ja würcklich so viele hundert Jahr gefehlt habe; und daß solche zu reformiren von Gott seye erkisen/ beruffen/ und gesandt worden der Weltbeschreyte Mann Lutherus; und daß nicht villeicht hierzu beruffen seye worden/ und von Gott gesandt/ der Carlstad/ Zwingel/ oder Calvinus; oder aber Münzer/ Schwencckfeld/ Servetus 2c. oder etwann Johannes Wicleff/ Pelagius/ Arius/ Nestorius/ Manes/ Macedonius/ Sabelius/ oder sonst einer?

Dieses

Dieses Müßlein beisset mir zu guter Lecht auff
 ihr junge Prädicanten / dann die Alte / euere Vore-
 fahrer / haben ihre Zähne vor längst dran abge-
 kracht / und doch nichts außgerichtet. (61) Dem-
 nach zweiffle ich sehr / ob ihr solches werdet aufbeis-
 sen / wills doch drauf ankommen lassen. Jungite
 Rostra! indessen leset zum Vorgeschnack des D.
 Vistorii Vorred über die Anatomiam Lutheri
 pag. 15. & seqq.

Mercke allhier / Christlicher Leser / daß diese Frage
 nicht allein die Lutherische Prädicanten betreffe /
 sondern sie gehet auch die Zwinglische / Calvinische /
 Wiedertäuferische / Socinianische / und andere
 Lehrer an; dann mir ist ein Kezer / wie der andere;
 darum halte ich sie ohne Ausnahm sambtlich mit
 gleichem Recht an; sie sollen antworten / und ein
 jeder seinen Religions- Stifter Argumento di-
 stinctivo & sibi soli competente verthädigen. Zu-
 mahlen da ein jeder aus oberzehlten / und in der
 Frag begriffenen Kezern / sich erstlich für einen Re-
 formirer der Kirchen außgeben / alle andere aber ver-
 worffen hat; Zweytens / dieweilen ein jeder uns Ca-
 tholische an sich zu locken trachtete / vorgehend: daß
 wir im Irthum biß über die Ohren vertiefft lägen.
 Drittens / weilen sie alle mit gleichen Worten /
 Reden /

(61) D. Warbach in der Praefat. seines Berichts von des
 Bossani Trost- Schrift. Bossanus in seiner Verantwortung
 wider den Warbach pag. 378. & in Praefat. pag. B. Item / in
 der Ablehnung Ostander pag. 300. Confer. das Branden-
 burgisch Reformation- Werk pag. 112. 123. &c.

Reden / Beweißthümern ꝛc. aufgezogen Famen /
 und truckten / truck dem Luther; Darum muß man
 sie gleichmäſſig ansehen / tractiren und auszahlen.
 Gleiche Brüder / gleiche Rappen; Keinem was
 besonders / dann sie ſelbſt haben Beruffs halben
 nichts beſonders / ſondern ſehen einander hierinn ſo
 gleich / wie ein Aff dem andern / welches Luther ſelbſt
 (62) mit diſen kläglichen Worten im Nahmen
 aller anderen beweinet hat; „Die falſche Brüz
 „der / ſagt er / rühmen ſich eben den Glauben / Leh-
 „re / Hoffnung / und Anrufung / wie wir zu
 „haben; Sie bedienen ſich eben derſelben Sa-
 „cramenten / und gleichen uns aufs beſte. Deſſe
 „halben werden die Papiften durch diſe Uergers-
 „nuſſen bewegt / daß ſie uns auslachen / und ſagen:
 Es ſind Buben in der Haut / ſie zerbeiſ-
 ſen ſich / biß ſie einander aufgefrefſen haben.
 Tu dixiſti! nos ſubſcribimus omnes.

Gefchluß.

§. 18. M. Caſpar Goldwurm *Atheſmus*, ein
 Lutheriſcher Scribent / welcher Anno 1557. ein
 Buch von allerhand Wunderwerck geſchrieben /
 erzehlt (63) folgende Begebenheit:

Ich / ſpricht er / hab von glaubwürdigen Leu-
 ten

(62) Tom. 4. Enaſtrat. in Cap. 37. Genes. pag. m. 75.
 Tom. 11. Witt. germ. fol. 25. a. Tom. 9. Alt. fol. 113. b.
 1154. a.

(63) Im VI. Theil der Wunder-Zeichen fol. CXXXII. a. b.